

Der Galaterbrief

„Sowohl aus historischer als auch aus theologischer Perspektive kann man den Galaterbrief als den wichtigsten Brief des Paulus bezeichnen.“¹ – „Wenn irgendein paulinischer Brief die Lektüre lohnt, dann ist es der Galaterbrief; dies gilt auch ganz unabhängig von Examenszwecken ...“² – „Der Galaterbrief ist die Magna Charta christlicher Freiheit.“³

Bereits eine kleine Kostprobe einiger Aussagen neutestamentlicher Exegeten macht die enorme Bedeutung des Galaterbriefs für die Theologie deutlich. Kein anderer Brief des Paulus ist in einem solch polemischen, leidenschaftlichen und harten Tonfall verfasst wie der an die Galater. Er enthält sowohl wertvolle Informationen bzgl. der Biographie des Paulus als auch die Grundthemen der paulinischen Theologie, insbesondere die Verkündigung eines beschneidungs- und gesetzesfreien Evangeliums. Anlass des Briefes ist der Einfluss judaisierender Gegenmissionare in Galatien – die Galater drohen vom wahren Evangelium abzufallen. Da seine Person bei den galatischen Gemeinden in der Kritik steht, sieht sich Paulus in der Pflicht, seine Apostolizität vor den Galatern zu rechtfertigen sowie seine Unabhängigkeit von der Jerusalemer Urgemeinde deutlich zu machen.

Die bereits genannten Charakteristika des Galaterbriefes werden schon zu Beginn der Schrift deutlich. Einige weitere lassen sich herausarbeiten.

I Besonderheiten im Präskript

- Superscriptio: Paulus rechtfertigt seinen Titel „Apostel“ – er muss „mithalten“ mit dem direkt von Jesus berufenen Kreis der Zwölf und betont daher seine Berufung durch Jesus Christus und Gott selbst (hierzu gibt es keine Parallele in den paulinischen Präskripten!)
- Adscriptio: Adressiert ist nicht eine einzelne Person oder eine einzelne Gemeinde, sondern mehrere Gemeinden in Galatien (ταῖς ἐκκλησίαις τῆς Γαλατίας) → Zirkularschreiben

II Besonderheit im Proömium

- Im Gegensatz zu allen anderen paulinischen Briefen beginnt das Proömium des Galaterbriefs nicht mit einer Danksagung! Stattdessen wendet sich Paulus sofort scharf gegen die Empfänger seines Briefes.

III Einige Vorbemerkungen zum Hauptteil

- 1) Übersicht über die Missionsreisen des Paulus (→ vgl. Kartenübersicht)
- 2) Der Apostelkonvent in Jerusalem ~ zw. 44 und 49 (nach Gal 2)

¹ Pilhofer, Peter: Das Neue Testament und seine Welt. Eine Einführung, Tübingen 2010, 272.

² Ebd., 273.

³ Söding, Thomas: Vorlesungsskript zum Galaterbrief aus dem Sommersemester 2011, im Netz zugänglich unter: http://www.kath.ruhr-uni-bochum.de/imperia/md/content/nt/nt/aktuellevorlesungen/vorlesungsskriptedownloads/ss2011/skript_ss_2011_die_freiheit_des_glaubens_galaterbrief_vorlesung_rub.pdf.

- Anlass: Heidenmission des Paulus auf der 1. Missionsreise
→ Praxis des Zusammenlebens mit jüdischen Gemeindemitgliedern wirft Fragen auf
→ „Klärungsprozess [...] in zwei Schritten“⁴: Apostelkonvent und antiochenischer Zwischenfall
- Prüfung des paulinischen Evangeliums – ist die beschneidungs- und gesetzesfreie Heidenmission legitim?
- Ergebnis: Paulus und Barnabas → Heidenmission
Jakobus, Petrus („Kephas“) und Johannes → Judenmission
- Bedingung: Kollekte für die Armen in Jerusalem

3) Der sogenannte antiochenische Zwischenfall/Konflikt (~ 49 n. Chr.)

- Vorgeschichte: Tischgemeinschaft des Petrus mit den Heidenchristen in Antiochia, obwohl er Jude war (unvereinbar mit den Jerusalemer Grundsätzen!)
- Petrus und Barnabas distanzieren sich plötzlich von den Heidenchristen, als „Leute des Jakobus“ aus Jerusalem kommen → Vorwurf: Heuchelei!
- offener Streit zwischen Paulus und Petrus: ἰουδαϊκῶς ζῆν ↔ ἔθνικῶς ζῆν
- Rechtfertigungsgedanke: Gal. 2,16:
„Aber da wir wissen, dass der Mensch nicht aus Gesetzeswerken gerechtfertigt wird, sondern nur durch den Glauben an Christus Jesus, sind wir auch zum Glauben an Christus Jesus gekommen, damit wir aus Glauben an Christus gerechtfertigt werden und nicht aus Gesetzeswerken, weil aus Gesetzeswerken kein Fleisch gerechtfertigt wird.“

4) Wichtige Überschneidungen zwischen Apg (~ 90 n. Chr.) und Gal (50–60 n. Chr.)

- Das Bekehrungs-/Berufungserlebnis des Paulus (Apg 9; 22; 26 und Gal 1)
→ vgl. z.B. Heininger⁵: Paulus beschreibt das Bekehrungserlebnis als inneren Vorgang (Gal 1,16: „seinen Sohn in mir zu offenbaren“), Lukas als äußeren (Licht vom Himmel, Stimme)
- Der Apostelkonvent (Apg 15 und Gal 2)⁶

	Apostelgeschichte 15	Galater 2
Begründung der Reise	Entsendung durch die antiochenische Gemeinde	Aufgrund einer Offenbarung
Mitglieder der Delegation	Paulus, Barnabas, einige andere	Paulus, Barnabas, Titus
Jerusalemer Beteiligte	Apostel, Älteste; namentlich: Petrus, Jakobus	Jakobus, Kephas, Johannes
Rolle des Petrus	Heidenmissionar	Judenmissionar
Rolle des Paulus und des Barnabas	Nur geschickt von Gemeinde, danach zurückgeschickt; nicht aktiv beteiligt, Entscheidungsempfänger	Paulus: Verhandlungspartner (im kleinen Kreis mit den 3 Säulen) Barnabas: ungewiss
Verhandlungsgegenstand	Beschneidung; Frage der Heidenmission	Anerkennung des paulinischen Evangeliums
Ergebnis der Konferenz	Anerkennung der Heidenmission; Aposteldekret (keine Beschneidung, aber: Minimale Gesetzeseinhaltung auch für Heiden, vgl. Apg 15,20)	Anerkennung des paulinischen Evangeliums; Teilung der Missionsgebiete bzw. Zielgruppen; keine weiteren Auflagen!

⁴ Pilhofer, Das Neue Testament, 117.

⁵ Vgl. Heininger, Bernhard: Paulus als Visionär. Eine religionsgeschichtliche Studie, HBS 9, Freiburg usw. 1996, 200.

⁶ Übersicht nach Pilhofer, Das Neue Testament, 286.

IV Gliederung⁷

- Präskript (1,1–5)
- Proömium (1,6–9)
- Briefcorpus (1,10–6,10)

I. Abschnitt: Der biographische Rückblick: 1,10–2,21

1. Teil: Paulus als Verfolger der Gemeinde: 1,10–14
2. Teil: Berufung und erste Wirksamkeit: 1,15–24
3. Teil: Der sogenannte Apostelkonvent in Jerusalem: 2,1–10
4. Teil: Der Antiochenische Zwischenfall: 2,11–21

II. Abschnitt: Die theologischen Darlegungen: 3,1–5,12

1. Teil: Die Erfahrung der Galater: 3,1–5
2. Teil: Der Schriftbeweis: Die Verheißung an Abraham 3,6–14
3. Teil: Gottes διαθήκη (Testament): 3,15–18
4. Teil: Ein Exkurs über die Thora: 3,19–25
5. Teil: Erinnerung an die Taufe: 3,26–29
6. Teil: Freiheit von den στοιχεῖα („Elementarmächte“): 4,1–7
7. Teil: Ein Fremdkörper, der zur Teilung des Briefes Anlass gibt?: 4,8–20
8. Teil: Allegorische Auslegung: zwei Frauen des Abraham und zwei διαθήκαι („Testamente“): 4,21–31
9. Teil: Zur Freiheit hat uns Christus befreit: 5,1–12

III. Abschnitt: Die Paränese: 5,13–6,10

1. Teil: Liebe als Frucht des Geistes; Tugend- und Lasterkatalog: 5,13–26
2. Teil: Schlussparänese/Einzelanweisungen 6,1–10

- Eschatokoll (6,11–6,18)

V Zentrale Aussagen aus den theologischen Darlegungen

- in verschiedenen Argumentationsgängen erklärt Paulus, warum die Galater die von Christus geschenkte Freiheit nicht wieder preisgeben dürfen
- auch ohne das jüdische Gesetz zu befolgen sei den Galatern der Heilige Geist geschenkt worden (pneumatologisches Argument)
- Verheißung an Abraham > Gesetz, Gottes „Testament“ kann nicht ungültig werden (juristisches Argument)
- Gesetz = παιδαγωγός („Aufpasser“); Gefängniswärter; führt zum Tod → äußerst negativ!
- Erinnerung an die Taufe, für paulinische Ekklesiologie von Bedeutung (tauftheologisches Argument): Gal 3,26–29

„Denn ihr seid alle Söhne Gottes durch den Glauben in Christus Jesus! Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft worden seid, habt Christus angezogen. Da ist nicht Jude noch Grieche, da ist nicht Sklave noch Freier, da ist nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus. Wenn ihr aber des Christus seid, so seid ihr damit Abrahams Nachkommenschaft und nach der Verheißung Erben.“

⁷ Nach Pilhofer, Das Neue Testament, 274, mit leichten Änderungen.

VI Einleitungsfragen

Verfasser: Die Verfasserschaft des Paulus gilt als unumstritten.

Adressaten: Relativ klar ist, dass es sich bei den Empfängern des Briefes um Heidenchristen handelt, die von den Judenchristen zur Beschneidung und zur Einhaltung der jüdischen Gesetzesvorschriften gedrängt wurden. Umstritten ist jedoch bis heute, wer genau „die Galater“ eigentlich sind. Grund dafür ist die Zweideutigkeit des Begriffs „Galatien“. Mit Galatien kann zum einen die Landschaft Galatien gemeint sein: ein Gebiet um die heutige türkische Landschaft Ankara, das seinen Namen von den Galatern hat (Kelten, die im 3. Jh. vor Christus die Landschaft in Besitz genommen haben).

Zum anderen könnten auch die Bewohner der römischen Provinz Galatien angesprochen sein, die Augustus 25 v. Chr. gegründet hat. Dieses viel größere Gebiet beschränkt sich nicht auf das anatolische Hochland im Norden, sondern schließt auch die Gebiete im Süden mit ein – sprich die Landschaften Lykaonien und Pisidien und darin Städte wie Ikonion, Derbe und Lystra, die Paulus auf seiner ersten Missionsreise besucht hat.

Die Frage ist also: Welche Menschen genau werden als „Galater“ bezeichnet? Die ursprünglich dem keltischen Volk zugehörigen Bewohner der Landschaft Galatien im Norden oder die Bewohner der römischen Provinz Galatien, die auch weiter im Süden beheimatet sein könnten?

Zwei Hypothesen lassen sich also zur Frage der Adressaten des Briefes unterscheiden:

Nordgalatische Hypothese = Landschaftshypothese	Südgalatische Hypothese = Provinzhypothese
<ul style="list-style-type: none">- Vor allem in Deutschland vertreten- Hauptargument: Bezeichnung „Galater“ (vgl. Gal 3,1: Ὁ ἀνόητοι Γαλάται) könne nur eine Stammesbezeichnung sein → Menschen keltischer Herkunft im Norden- Problematik 1: auch im Norden sind diese „Kelten“ die Minderheit der Bevölkerung (vgl. Liste von Kaiserpriestern aus Ankara) → die Bezeichnung Γαλάται passt auf kein Gebiet in Galatien wirklich- Problematik 2: eine Mission des Paulus in der Landschaft Galatien lässt sich nur schwer in den Gang der paulinischen Missionsreisen laut der Apg einordnen! → unscharfe Hinweise Apg 16,6; 18,23!	<ul style="list-style-type: none">- Vor allem im angelsächsischen Bereich vertreten- Deutsche Vertreter z.B. Pilhofer, Breytenbach, Witulski, Sängler, John- Adressiert seien Bewohner des Südens der Provinz Galatien- Γαλάται fasse die Bewohner der einzelnen Städte zusammen, die Paulus auf der 1. Missionsreise besucht hat (Ikonion, Lystra, Derbe, pisidisches Antiochien)- Vorteil: durch Apg nachvollziehbar

Abfassungszeit/Abfassungsort: Der Text selbst gibt keinerlei Hinweis auf Abfassungsort und Abfassungssituation, wir bewegen uns also im Bereich der Spekulation. Insbesondere für die Genese der paulinischen Theologie sind die unterschiedlichen Datierungen allerdings von Bedeutung:

- Frühdatierung: nach antiochenischem Zwischenfall, Zeit der zweiten Missionsreise
→ Galater als ältester Paulusbrief → sehr frühe Entstehung der Rechtfertigungslehre!
- Mittlere Datierung: ~55 in Ephesos oder Makedonien verfasst (= Mehrheitsmeinung)

- Spätdatierung: nach dem Römerbrief verfasst → Galaterbrief als „letztes Wort des Paulus“! (selten vertreten!), Variante der Spätdatierung: verfasst auf Romreise (Pilhofer)

Literarische Integrität: Die Mehrheit der Exegeten geht von der Einheitlichkeit des Galaterbriefes aus. Eine Ausnahme begegnet uns in der Teilungshypothese von Thomas Witulski, der die Passage 4,8–20 aus dem Schreiben herauslösen möchte. Ein nachpaulinischer Redaktor habe die genannte Passage und den restlichen Galaterbrief kombiniert. Als Begründung führt er die unterschiedlichen Zielsetzungen an: Gal 4,8–20 auf der einen Seite warnt die Galater davor, wieder in ihre vorchristliche heidnische Religiosität zurück zu fallen, während der gesamte restliche Brief eine Beeinflussung durch ein judaistisches und gesetzestreu es Evangelium verhindern möchte. Witulski kommt zu dem Schluss, dass hinter den Versen 4,8–20 letztlich eine Warnung vor dem „Rückfall“ in den praktizierten römischen Kaiserkult steht. Würde man den Galaterbrief einheitlich interpretieren, stünde man vor dem Problem, dass die Aussagen in der genannten Passage heidnische Kulte praktisch mit dem Judentum gleichsetzen würden – beide sind unvereinbar mit dem paulinischen gesetzesfreien Evangelium. Laut Witulski könne man sich eine solch scharfe Kritik am jüdischen Gesetz aus dem Munde des gebürtigen Juden Paulus nicht vorstellen.

Literatur:

Revidierte Elberfelder Übersetzung, Witten 2006.

Bormann, Lukas: Bibelkunde. 4. Auflage, 2012.

Bull, Klaus-Michael: Bibelkunde des Neuen Testamentes. Die kanonischen Schriften und die Apostolischen Väter. 7. Verbesserte Auflage, 2011.

Pilhofer, Peter: Das Neue Testament und seine Welt, Tübingen 2010.

Söding, Thomas: Vorlesungsskript zum Galaterbrief aus dem Sommersemester 2011: http://www.kath.ruhr-uni-bochum.de/imperia/md/content/nt/nt/aktuellevorlesungen/vorlesungsskriptdownloads/ss2011/skript_ss_2011_die_freiheit_des_glaubens_galaterbrief_vorlesung_rub.pdf.